

L 7318-RV5	1	Östlich Sulz am Eck	417,2 ha																									
Oberer Muschelkalk (mo1 und mo2)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Kalksteine Erzeugte Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, kornabgestufte Gemische																										
0,5–1,5 m		Steinbruch Sulz am Eck (RG 7318-1, Lage: R ³⁴ 85 140, H ⁵³ 86 400																										
40–60 m		Ehemaliger Steinbruch Sulz am Eck (RG 7318-301 bzw. BO7319/97), Lage: R ³⁴ 85 260, H ⁵³ 86 160)																										
1,5 m																												
10 m																												
<p>Gesteinsbeschreibung: Kalkstein, gleichmäßig gebankt, dunkelgrau bis schwarzgrau, z. T. braunfleckt.</p> <p>Analysen: Mineralbestand an einer Mischprobe des Steinbruch Sulz am Eck, RG 7318-1: Gesamtkarbonat 94,5 %; CaO 48,6 %; MgO 3,67 %; SiO₂ 3,44 %; Al₂O₃ 0,91 %; Fe₂O₃ 0,52 %.</p> <p>Geologisches Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens, in Anlehnung an die Geologische Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7318 Wildberg (SCHMIDT 1908) und Blatt 7418 Nagold (SCHMIDT 1967), an die Ergebnisse der Bohrungen BO7318/7 und an das Steinbruchprofil des Steinbruchs Sulz am Eck (RG 7318-1, Lage s. o.)</p> <table border="0"> <tr> <td>580</td> <td>–</td> <td>576</td> <td>m NN</td> <td>Dolomit-, Mergel- und Sandsteine (Lettenkeuper-Formation, kuL)</td> </tr> <tr> <td>576</td> <td>–</td> <td>562</td> <td>m NN</td> <td>Dolomitstein, teilweise mergelig oder kalkig, dickbankig, hellgelblich bis dunkelgrau (Trigonodusdolomit, mo2D)</td> </tr> <tr> <td>562</td> <td>–</td> <td>535</td> <td>m NN</td> <td>Kalkstein, dunkelgrau, gebankt, mit Mergelsteinzwischenlagen (Künzelsau-Schichten, mo2K, und Meißner-Schichten, mo2M)</td> </tr> <tr> <td>535</td> <td>–</td> <td>518</td> <td>m NN</td> <td>Kalkstein, dunkelgrau, gebankt, mit mächtigen Mergelsteinzwischenlagen (Bauland-Schichten, mo1B, und Neckarwestheim-Schichten, mo1N)</td> </tr> <tr> <td>518</td> <td>–</td> <td>509</td> <td>m NN</td> <td>Kalkstein, feinkörnig, grau, mit bis 1,5 m mächtigen Mergelsteinzwischenlagen (Haßmersheim-Schichten, mo1H)</td> </tr> </table> <p>– darunter Kalkstein, mergelig, dünnbankig, dunkelgrau (Zwergfaunaschichten, mo1Z) –</p> <p>Tektonik: Engständige Durchklüftung in drei Richtungen: (1) NE–SW (130/80°), (2) ENE–WSW (165/80°), (3) NW–SE (60–70 bis 220/45°). Die NW–SE-Richtung repräsentiert ein dextrales Schersystem mit halbgrabenartigen Einbrüchen; angezeigt wird der Bewegungssinn durch horizontale Großharnische in der 50 m hohen NE-Wand. An dieses System ist auch die geringe Verkarstung gebunden. Das Schichteinfallen ist im Steinbruch Sulz am Eck (RG 7318-1) wechselnd, generell jedoch in südöstliche Richtung. Hangabwärts Richtung Westen ist auch westwärtiges Schichteinfallen zu beobachten. Stellenweise sind engräumige Flexuren mit lokal wechselnden Streich- und Fallrichtungen erkennbar.</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Im Steinbruch Sulz am Eck (RG 7318-1) werden die Kalksteine des Oberen Muschelkalks in einer Mächtigkeit von 40–60 m abgebaut. Der Abbau umfasst dabei in erster Linie die Kalksteine der Unteren Hauptmuschelkalk-Formation (mo1) und des Plattenkalks (mo2P); die Dolomitsteine des Trigonodusdolomits werden erst im neuen Steinbruchabschnitt im Norden angeschnitten. Der Abschnitt der Haßmersheim-schichten ist hier relativ arm an Mergelsteinlagen, weshalb auch die gesamte Abfolge der Unteren Hauptmuschelkalk-Formation (mo1) bis zur Grenze zum Mittleren Muschelkalk (mm) abbauwürdig ist. Abraum: Der 0,5–1,5 m mächtige Abraum besteht im Steinbruch Sulz am Eck (RG 7318-1) aus Boden und dem lehmigen Aufwitterungsbereich, im Osten kommen einige m Dolomitsteine des Trigonodusdolomit hinzu. Mit potenziellen Erweiterungen in östlicher Richtung würde die Abraummächtigkeit aufgrund der zunehmenden Überlagerung durch Trigonodusdolomit entsprechend zunehmen.</p> <p>Grundwasser: Der Gesteinsabbau ist derzeit bis 502–517 m NN (2 m oberhalb des Grundwasserspiegels) genehmigt. Der Grundwasserabstrom erfolgt in südöstliche Richtung. In den Pegeln P1–P4 (BO7318/7–8, 161 und 173) liegt der maximale Grundwasserstand im Nordwesten des Steinbruchs Sulz am Eck (RG 7318-1) bei 517,7 m NN und fällt nach Südosten (etwa 450 m östlich des Steinbruchs Sulz am Eck (RG 7318-1) auf 481,0 m NN ab.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Mergelsteinlagen und verkarstete Bereiche mit einem Anteil an 15–25 % können im Steinbruch Sulz am Eck (RG 7318-1) nicht verwertet werden. Entlang von Taleinschnitten muss mit Verkarstung gerechnet werden. Vor allem im Nordosten des Vorkommens befinden sich zahlreiche Dolinen.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Osten:</u> Die Abgrenzung erfolgt bis zum Top des Trigonodusdolomits (mo2D), weil er mit einer Mächtigkeit von 13–14 m ungefähr dem maximal tolerablen Abraummächtigkeit entspricht (maximales mittleres Abraum-/Nutzschichtverhältnis von 1 : 3).</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Trotz gelegentlich auftretender, mit Lehm verfüllter Karsthohlräume ist die Verkarstung insgesamt gering.</p> <p>Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich im Westen in der Zone III/IIIA des fachtechnisch abgegrenzten</p>				580	–	576	m NN	Dolomit-, Mergel- und Sandsteine (Lettenkeuper-Formation, kuL)	576	–	562	m NN	Dolomitstein, teilweise mergelig oder kalkig, dickbankig, hellgelblich bis dunkelgrau (Trigonodusdolomit, mo2D)	562	–	535	m NN	Kalkstein, dunkelgrau, gebankt, mit Mergelsteinzwischenlagen (Künzelsau-Schichten, mo2K, und Meißner-Schichten, mo2M)	535	–	518	m NN	Kalkstein, dunkelgrau, gebankt, mit mächtigen Mergelsteinzwischenlagen (Bauland-Schichten, mo1B, und Neckarwestheim-Schichten, mo1N)	518	–	509	m NN	Kalkstein, feinkörnig, grau, mit bis 1,5 m mächtigen Mergelsteinzwischenlagen (Haßmersheim-Schichten, mo1H)
580	–	576	m NN	Dolomit-, Mergel- und Sandsteine (Lettenkeuper-Formation, kuL)																								
576	–	562	m NN	Dolomitstein, teilweise mergelig oder kalkig, dickbankig, hellgelblich bis dunkelgrau (Trigonodusdolomit, mo2D)																								
562	–	535	m NN	Kalkstein, dunkelgrau, gebankt, mit Mergelsteinzwischenlagen (Künzelsau-Schichten, mo2K, und Meißner-Schichten, mo2M)																								
535	–	518	m NN	Kalkstein, dunkelgrau, gebankt, mit mächtigen Mergelsteinzwischenlagen (Bauland-Schichten, mo1B, und Neckarwestheim-Schichten, mo1N)																								
518	–	509	m NN	Kalkstein, feinkörnig, grau, mit bis 1,5 m mächtigen Mergelsteinzwischenlagen (Haßmersheim-Schichten, mo1H)																								

Wasserschutzgebiets „Herrenberg – Ammertal-Schönbuch-Gruppe 2“. Im Osten befinden sich die Zonen IIA und IIIA des rechtskräftigen Wasserschutzgebiets „Herrenberg – Ammertal-Schönbuch-Gruppe“.

Zusammenfassung: Im Steinbruch Sulz am Eck (RG 7318-1) werden die gleichmäßig gebankten, dunkelgrauen bis schwarzgrauen Kalksteine des Oberen Muschelkalks in einer Mächtigkeit von 40–60 m abgebaut. Der Abbau umfasst dabei in erster Linie die Kalksteine der Unteren Hauptmuschelkalk-Formation (mo1) und des Plattenkalks (mo2P); die Dolomitsteine des Trigonodusdolomits werden erst im neuen Steinbruchabschnitt im Norden angeschnitten. Der Abschnitt der Haßmersheimschichten ist hier relativ arm an Mergeleinschaltungen, weshalb auch die gesamte Abfolge der Unteren Hauptmuschelkalk-Formation (mo1) bis zur Grenze zum Mittleren Muschelkalk (mm) abbauwürdig ist. Trotz gelegentlich auftretender, mit Lehm verfüllter Karsthohlräume ist die Verkarstung insgesamt gering. Das Vorkommen weist ein mittleres bis hohes Lagerstättenpotenzial auf.